

# Eine alternative Bestattungsart

Die Kosten bei Bestattungen im Bestattungsgarten sollen um die Hälfte günstiger sein als eine herkömmliche Bestattung

**Porz (kg).** Die Wege waren Anfang April bereits gut zu erkennen, Steine wurden gesetzt: „Blaubasalt, etwa 1.600 Stück“, erklärte Gärtnermeister Thomas Schlinggen. Die dekorativen Steine werden in Zukunft die Wege des Bestattungsgartens zieren, der von Sohn Matthias Schlinggen (20) geplant wurde. Der Familienbetrieb gestaltet mit seinen Mitarbeitern eine 600 qm große Anlage, deren Bereiche ab dem 2. Mai, dem Tag der Eröffnung, Namen wie Spuren des Lebens, Rosengarten, Ruhehain oder Pfade der Erinnerung tragen werden. Der Bestattungsgarten wird an eine Grabstätte für fehl- und totgeborene Kinder angeschlossen, die im Frühjahr 2011 eingeweiht wurde. Auch sie entwarf Matthias Schlinggen.

Im Areal sind zwei große Oliven, Lavendel, Thymian, Salbei und Rosmarin vorgesehen, ebenfalls ein Weinberg mit sechs alten Weinstöcken. Das Rondell „Spuren des Lebens“ wird mit einer Schirmplatane und einer runden Sitzbank gestaltet. Ein Mulchweg mit einer kleinen Brücke soll im Au-



■ Josef F. Terfrüchte (l.) und Thomas Schlinggen berichteten über die Fortschritte des Bestattungsgartens auf dem Porzer Friedhof. Foto: König

engarten entstehen. Das Areal wird mit einer 1,20 Meter hohen Hecke eingefasst und ist durchgehend – von der Alfred-Nobel-Straße und der Leonberger Straße aus – barrierefrei erreichbar.

Der Bestattungsgarten ist ein Novum für Porz und stellt nach Wegfall des Sterbegeldes im Jahr 2004 eine preiswerte und gleichzeitig ansprechende Alternative dar. Der Geschäftsführer der Genos-

senschaft Kölner Friedhofsgärtner, Josef F. Terfrüchte, berichtet von Überlegungen, die damals entstanden und einer darauf folgenden Entwicklung, die auch die Stadt Köln befürwortete und mit dem ers-

ten Bestattungsgarten auf dem Melatenfriedhof im Jahr 2008 wurzelte. Terfrüchte: „Nach gut einem Jahr stellten wir dort eine positive Entwicklung fest“. Der Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner berichtet von weiteren Bestattungsgärten die im Anschluss an Melaten entstanden: auf dem Südfriedhof, dem Mülheimer Friedhof, dem Friedhof Chorweiler und auf dem Westfriedhof.

In Porz sollen 181 Gräber entstehen, davon 171 Urnengräber und zehn Erdgräber. Für Terfrüchte ist wichtig: „Wir bestatten die Bürger in ihrem sozialen Umfeld“. Jeder Bürger erhält einen eigenen Grabstein. Inklusive Stein sei ein Grab im Bestattungsgarten um die Hälfte günstiger als herkömmlich. Durch die in sich geschlossene Anlage werde auch die Pflegezeit für den Friedhofsgärtner erleichtert. Auf den Seiten [www.bestattungsgaerten.de](http://www.bestattungsgaerten.de) der Genossenschaft sind weitere Informationen sowie ein Kostenkalkulator im Internet zu finden.